

# Das "Helgeringer" Maidli

Autor(en): **Joos, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747515>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das „Helgeringer“ Maidli.

Eine Höhenwaldsage von Alfred Joos - Rhina.

Im nördlichen Teile der Gemarkung Murg (Amt Säckingen), dort wo die Kalvarienbergkapelle wie im Uhländ'schen Liede in die Rheinebene hinab schauet, liegt das Gewann „Helgeringen“. Hier stand dereinst in urdenklicher Zeit der Weiler oder Dorfteil gleichen Namens. — Schon im Jahre 1275 kommt er in einem Zehntenbuche vor und hieß „Hiltegeringen“, ein Markenbuch zwischen 1360 und 1370 nennt ihn „Helgatingen“ und erst in einem Murger Berain von 1535 finden wir den heutigen Namen „Hilgeringen“ oder „Helgeringen“. — Sehr wahrscheinlich wurden die wenigen Häuser oder Bauernhöfe samt der Kapelle, die dabei stand, im dreißigjährigen Kriege, der ja auch unsere Gegend verwüstete, zerstört und nie wieder aufgebaut. Bloß der Name ist als Gewann-Name oder Flurbezeichnung geblieben bis auf den heutigen Tag. —

In der Umgegend aber wurde in früheren Zeiten viel vom „Helgeringer“ Maidli erzählt. Oft kam es, hauptsächlich in mond hellen Nächten aus der Gegend, wo früher Helgeringen gestanden, über das Murgtal hinweg gewandert. Durchsichtig wie Spinnengewebe seine dunkle Gewandung, ein Bündel auf dem Kopfe, leichtgeschürzt — so wandelte es über Felder und Fluren in nebelgraue Fernen. Zuleide tat es niemanden etwas. Jedesmal aber, so wurde erzählt dazu, war sein Kommen und Gehen, sein Gesehen-werden ein schlimmes Vorzeichen für irgend ein Unglück, sei es Krieg, Feuersbrunst, Pestilenz oder schlimme Krankheit. Vor noch nicht hundert Jahren sahen es die einstmaligen Bewohner der „Thimoshöfe“ bei Oberhof ab und zu in hellen Mondschein-Nächten über die Wiesen schreiten und — hier hat sich die alte Fassung der Sage merkwürdig verschoben — sein Erscheinen soll das sicherste Zeichen für eine Wetter-Änderung gewesen sein. —

„S'Helgeringer Maidli isch geschter z'Nacht wieder um, s'gitt wellewäg ander Wätter“ sagten die Leute zueinander und richteten im Sommer ihre Feldarbeit darnach ein. — —

Durch die vielen Jubiläen der Kirche sei, wie so manch andere arme Seele, auch das „Helgeringer“ Maidli erlöst worden, habe die ewige Ruhe finden können und muß nimmer umgehen, erzählte mir ein altes Mütterlein, — — — „aber dorum, liebe Herr, isch halt doch wohr, as fruehner s'Helgeringer Maidli umgange n'isch, d' Lüt wänd numme nit me glaube hüt-ze-tag!“ — — —

Mündliche Ueberlieferung.

Ueber „Helgeringen“ siehe:

Krieger, topographisches Wörterbuch, des Großherzogtums Baden I/Sp. 969/70.

---

Zuschriften aus der Schweiz an: Präsident Ackermann, Wegenstetten (Kt. Aargau).

Zuschriften aus Deutschland an: Alfred Joos, Rhina (Post Kleinlaufenburg).

---

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Karl Fuchs, Wegenstetten.

Druck der Buchdruckerei Krauseneck, Rheinfelden.